

In der Folge eines hervorragenden Zusammenspiels der Stadt Frankenthal und der Herzgruppensportler im Frankenthaler Skiclub hieß es neulich:

25 Jahre Mini-Olympiade Frankenthal

(die Quelle der folgenden Information für die Woche nach Ostern 2012 war die Homepage der Stadt Frankenthal)



FT
FREUNDE TREFFEN!

25 JAHRE
MINI-OLYMPIADE
12. & 13.04.2012
8.30-16.30 UHR
SPORTHALLE AM KANAL
VON 4-14 JAHREN · KOSTENLOS
MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DES SKI-CLUB FRANKENTHAL E.V.
www.frankenthal.de

In diesem Jahr, in den Osterferien 2012, führte der Servicebereich Bildung, Kultur und Sport der Stadt Frankenthal in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Frankenthal – Herzsportgruppen - zum 25. Mal die beliebte Mini-Olympiade für Kinder im Alter zwischen 4 und 14 Jahren durch.

Dabei wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben, sich sportlich an zwei Tagen zu betätigen. Auf die Teilnehmer warteten über 50 Aktivitäten.

Das Ziel dieser Veranstaltung war es, mit Spaß und sportlicher Motivation dazu beizutragen, dem heutigen Bewegungsmangel und möglichen Haltungsschäden entgegenzuwirken. Im spielerischen Üben, zum Beispiel am Reck, am Barren oder Klettergerät, wurde darauf hingewirkt, Aggressionen abzubauen und die Fähigkeit zur Konzentration zu verbessern. Durch das Fördern der Eigeninitiative und in Verbindung mit den hier vermittelten und erreichten Erfolgserlebnissen sollte das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt werden. Durchführung und Planung lagen in den Händen des Dipl.-Sportlehrers Dirk Brodersen.

Die Mini-Olympiade wurde in der Sporthalle am Kanal am Donnerstag, 12. April 2012 und Freitag, 13. April 2012 jeweils in der Zeit ab 8.30 bis 16.30 Uhr durchgeführt.

Der Dipl.-Sportlehrer Dirk Brodersen freute sich über regen Besuch und stand an den Stationen, die von jeder Altersgruppe zu bewältigen waren, mit seinem Team – bestehend aus Mitgliedern der Herzsportgruppen des Skiclubs Frankenthal – mit Rat und Tat zur Seite. Für jeden Teilnehmer gab es eine Urkunde und eine kleine Überraschung. Die Teilnahme war kostenlos, eine Anmeldung war lediglich vor Ort erforderlich.

Zu Beginn Mini-Olympiade noch ganz mini

Seit 25 Jahren macht das städtische Angebot Kindern Lust auf Sport – Donnerstag und Freitag in Halle Am Kanal

Sie gehört fest zum Ferienprogramm in den Osterferien, lockt Jahr für Jahr rund 200 Kinder in die Sporthalle Am Kanal und feiert in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum – die Mini-Olympiade. Mit knapp 60 Stationen und sportlichen Herausforderungen warten die Organisatoren diesmal am Donnerstag und Freitag, 12. und 13. April, auf und sorgen damit mehrere Stunden für Beschäftigung. Das sah bei der Geburtsstunde der Mini-Olympiade noch anders aus.

Als die Stadt Frankenthal vor 25 Jahren die Mini-Olympiade ins Leben rief, hätte wohl niemand erwartet, dass die ursprünglich kleine Veranstaltung einmal zu einem festen Termin im Veranstaltungskalender des heutigen Servicebereichs Bildung, Kultur und Sport werden könnte. „Es wurde als kleines Ding entwickelt und schließlich zu einem Selbstläufer“, berichtet Dirk Brodersen. Der Diplomsportlehrer ist bereits seit den Anfängen der Mini-Olympiade maßgeblich an der Planung und Ausführung beteiligt. Angefangen habe die Olympiade noch mit Olympia-Teilnehmer Peter Trump. 15 Stationen, darunter Spiele wie zum Beispiel Sackhüpfen, zählten zum Programm. „Die Kinder waren in etwa 20 Minuten durch“, erinnert sich Brodersen.

Doch dabei blieb es nicht. Brodersen griff nicht nur auf Spiele zurück, sondern auch auf seinen sportlichen Erfahrungsschatz. „Ich habe geturnt, bin geschwommen, habe eine Zeit auch Skispringen gemacht“, berichtet der Sportlehrer. Aus all diesen

Sportarten habe sich eine riesige Palette von Übungen ergeben, die es galt, kindgerecht umzusetzen. Rund 60 Stationen entwickelte Brodersen bis heute. „Mittlerweile brauchen die Kinder gut zwei Stunden, bis sie alles absolviert haben. Das ist gut

so“, findet er. Denn was für die Kinder Spiel und Spaß ist, hat einen ernsteren Hintergrund. Die vielfältigen Übungen sollen zu eigenen Ideen anregen, Kindern den Spaß an der Bewegung vermitteln. Auch, weiß Brodersen, könne auf spielerische Weise

den Kindern die Scheu vor Sportgeräten genommen werden. Denn wer Sport schon im Kindesalter mit positiven Erlebnissen verbinde, bei dem sei auch später die Motivation größer, sich zu bewegen. Und das wiederum wirke sich positiv auf Konzentration und Schulleistungen aus. „Es ist ein ganz einfaches Rezept: Sport stärkt den Geist“, erläutert Brodersen die Grundidee.

Vieles hat sich bei der Mini-Olympiade mit der Zeit verändert, eines ist jedoch gleich geblieben. „Die Kinder bekommen eine Urkunde als Bestätigung und freuen sich auch riesig“, weiß Dirk Brodersen. Lange habe man von Jahr zu Jahr die Farbe des Papiers für die Urkunden geändert. „Da waren dann schon richtige Trophäensammler dabei“, sagt er.

Zum 25. Mal soll der olympische Geist auch am Donnerstag und Freitag wieder durch die Sporthalle Am Kanal wehen. „Sport verbindet“ lautet das olympische Motto. Tatsächlich verbindet die Ferienveranstaltung Jung und Alt – eine weitere Idee Brodersens.

Denn für die Betreuung der einzelnen Stationen sorgen die Mitglieder der Herzsportgruppe des Skiclubs. „So können die Älteren ihren Erfahrungsschatz an die Kinder weitergeben.“ (kth)



Ohne ihn wäre die Mini-Olympiade nicht, was sie ist: Sportlehrer Dirk Brodersen hat rund 60 Übungen dafür entwickelt; hier eine Aufnahme aus den Vorjahren mit einem Mädchen am Reck. ARCHIVFOTO: BOLTE

INFO

Mini-Olympiade für Kinder von vier bis 14 Jahren am 12. und 13. April, jeweils 8.30 Uhr bis 16.30 Uhr, Sporthalle Am Kanal. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde und eine kleine Überraschung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Man sollte ständig Sport machen“

RHEINPALZ
16.04.2012

ORTSTERMIN: Mini-Olympiade lockt Kinder in Sporthalle am Kanal – Organisator Dirk Brodersen gegen Sportausfall an Schulen

VON KATHRIN THOMAS

Sport treiben ist gesund und macht vor allen Dingen Spaß. Zu diesem Schluss kamen die kleinen und großen Besucher der Mini-Olympiade in der Sporthalle am Kanal. Die 25. Auflage des Ferienprogramms fand besonders großen Zuspruch.

In der Sporthalle am Kanal ist einiges los. Ringe, Bälle, Seile, Kästen, Bänke und vieles mehr, was die Hallenausstattung zu bieten hat, sind heute überall verteilt. Über 50 Stationen hält die hier ausgetragene Mini-Olympiade für Kinder zwischen vier und 14 Jahren bereit – alles unter dem Motto „Sport verbindet“. Das prangt auch auf der großen olympischen Flagge, die an einer der Hallenwände herabhängt. „Die wurde von Carlo von Opel zur Verfügung gestellt“, betont Organisator Dirk Brodersen.

Gerade hilft er am Reck aus. Am heutigen Donnerstag sei der Ansturm auf das Ferienprogramm in der Sporthalle ungewöhnlich groß. Etwa 200 Kinder seien in den vergangenen Jahren über beide Tage verteilt zur Mini-Olympiade gekommen. „Bis um 13 Uhr waren heute schon 100 Kinder da. Mittlerweile sind es mindestens 150“, erzählt Brodersen zufrieden. In diesem Jahr habe man Werbung in Schulen und Kindergärten gemacht, zusätzlich Straßenplakate mit dem neuen Frankenthaler Slogan „Freunde treffen“ in der ganzen Stadt verteilt. „Hier trifft der Spruch Freunde treffen schon auf der Kinderseite zu“, sagt Brodersen.

Unter die vielen Mädchen und Jungen hat sich auch eine rund 30-köpfige Gruppe von rhythmischen Sportgymnastinnen des Turnerbunds Oppau gemischt. „Wir machen gerade ein Trainingslager und sind mit unseren Kleinen hierhergekommen, sozusagen als Höhepunkt“, erzählt Trainerin Anja Öholm. Fast zwei Stunden tummeln sich die Mädchen bereits



Viele Sportangebote gab es bei der Mini-Olympiade – auch Sackhüpfen, hier mit Saskia Wedekind (links) und Adrian Ackermann. FOTO: BOLTE

in der Halle. „Das Werfen hat mir am meisten Spaß gemacht“, erzählt die neunjährige Sophie und deutet auf eine Station am anderen Ende der Halle. Mehrere Schaumstoffwürfel muss man dort aufeinanderstapeln und sie dann von einem Kasten werfen. „Ich fand das Reck und das Seilspringen toll“, ergänzt ihre neunjährige Mannschaftskollegin Linda. Schwer sei das nicht gewesen, erzählt sie.

Eine Übung hat es gleich mehreren Mädchen angetan: „Bolaspringen“ nennt sich die Aufgabe, bei der eine Person ein Seil in der Hand hält, während sie sich um die eigene Achse dreht. Die anderen Kinder müssen dann über das Seil springen. Wenn es nach Dirk Brodersen geht, sollen

heute alle Körperpartien trainiert werden. Von Affenhangeln bis Zielwurf ist alles dabei. „Politik und andere sehen nicht, dass Sport die Lernfähigkeit bis ins Alter fördert“, weiß Brodersen.

Sport und Bewegung fördern die Lernfähigkeit der Menschen bis ins Alter.

Bewegung stimuliere die Neubildung von Nervenzellen und fördere die für Lernvorgänge wichtige Bildung von Synapsen, erläutert er. Auch deshalb ärgert es Brodersen, wenn in Schulen der Sportunterricht häufig ausfalle. „Man sollte ständig Sport machen“, findet der Diplom-

sportlehrer. Die Olympiaden-Teilnehmer haben damit bereits angefangen. „Weiter, weiter“, feuert eine Mutter gerade ihre Töchter an. Die hangeln sich kopfüber an einer Bank von einem Kasten zum nächsten. Alexandra (elf), Nicole (acht) und Bettina Seebach (sechs) sind nicht das Erste Mal hier. Gut zwei Drittel der Stationen haben sie hinter sich. „Bei der Rückwärtsrolle am Reck habe ich mich nicht getraut“, gibt Alexandra zu. Dafür hat es ihr wie Schwester Bettina das Trampolin angetan.

Etwas weiter rollen sich Sabine Morstadt und ihr Sohn Julian Medizinbälle zu. „Das Angebot finde ich gut. Es ist kostenlos und sehr breit gestreut. Wir sind schon das zweite oder dritte Mal da“, berichtet Sabine

Morstadt. An manchen Stationen wie dieser müssten auch die Eltern mit antreten. „Aber nur, wenn keine Betreuer da sind, die die Station erklären.“

Die stammen wie auch in der Vergangenheit von der Herzsportgruppe des Frankenthaler Ski-Clubs. Zehn Helfer sind es, die Dirk Brodersen heute zur Seite stehen. Einer von ihnen ist Kurt Massar, 76 Jahre jung. „Ich finde, wenn man älter ist, macht das Spaß“, erzählt Massar. Seit dem Morgen steht er an den Stationen mit Rat und Tat zur Seite, wo es geht. Morgen, erzählt er, werde er auch wieder dabei sein. „Ich finde, wenn man in einem Verein ist, kann man auch etwas tun“, sagt er. „Außerdem muntert man sich so auf.“